

ist, sei noch angeführt, daß ich ihm von jeder der erwähnten drei Mittheilungen ein Exemplar (im Juli und November 1884, Februar 1885)¹ unter der Adresse, die im Mitgliederverzeichnis der Linnean Society of London angegeben ist, zugeschickt habe, und daß keine meiner Sendungen als unbestellbar zurückgekommen ist.

Bonn, den 16. Mai 1886.

4. Erklärung.

Von M. Schlosser in München.

eingeg. 20. Mai 1886.

In meiner, nunmehr in Bälde erscheinenden Arbeit — Beiträge zur Stammesgeschichte der Hufthiere — habe ich auf den Zusammenhang der Gattung *Equus* mit den Gattungen *Hyracotherium* und *Phenacodus* hingewiesen. Dieses *Hyracotherium*, obwohl noch vier-, beziehungsweise dreizehig, zeigt doch in seinem ganzen Habitus schon außerordentliche Ähnlichkeit mit dem Pferde. *Phenacodus* hat fünf Zehen an jeder Extremität und ist somit der Stammbaum des Pferdes bis auf einen fünfzehigen Vorläufer zurückgeführt.

Ganz die gleichen Beobachtungen hatte indessen auch schon J. L. Wortmann gemacht — L'Origine du Cheval. Revue scientifique T. 31. p. 705—714.

So erfreulich es nun auch im Interesse der Sache selbst ist, wenn zwei Beobachter unabhängig von einander zu dem gleichen Ergebnisse kommen, so schwierig ist es für den zweiten, sich von dem Verdachte zu reinigen, die Arbeit des ersten Forschers wohl gekannt und sogar benutzt, gleichwohl aber absichtlich nicht citirt zu haben.

Was nun meinen speciellen Fall betrifft, so erfuhr ich von der Existenz der genannten Abhandlung überhaupt erst durch den Jahresbericht der Zoologischen Station Neapel 1884 und selbst das erst vor wenigen Tagen.

Die Hauptschuld an der meinerseits begangenen Nachlässigkeit trägt übrigens Herr J. L. Wortmann selbst, denn er kann als Americaner, dem doch so viel gelesene Zeitschriften wie American Naturalist, Science, wahrscheinlich sogar »Nature« zur Verfügung gestanden hätten, doch wirklich nicht verlangen, daß man seine Arbeit in einem durchaus nicht übermäßig verbreiteten französischen Journale suchen würde.

¹ Die erste der von Ray Lankester erwähnten Mittheilungen (von Guland; der Aufsatz Kingsley's schließt sich daran an) über einen Ausführungsgang der Coxaldrüsen erschien im October-Heft 1885 des Quart. Journ. Microsc. Science, Vol. 25. p. 511 ff.

Selbstverständlich ist indessen Niemand lieber bereit, Herrn Wortmann die volle Priorität zuzusprechen, wie ich selbst. Es wäre mir im höchsten Grade erwünscht gewesen, hätte ich seine Abhandlung bei meiner Arbeit benutzen können.

München, den 19. Mai 1886.

5. Beiträge zur Embryologie von *Torpedo marmorata* (*Torpedo Galvanii* Risso).

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Prof. Joseph von Perenyi, in Budapest.

eingeg. 22. Mai 1886.

Vor dem Erscheinen meines Werkes über die Skelettentwicklung von *Torpedo marmorata*, zu welchem ich das Material in der Zoologischen Station zu Neapel sammelte und welches ich im embryologischen Institute des Herrn Prof. Dr. Mihalkovics aufarbeitete, lasse ich hier einige Nebenresultate folgen, auf welche ich bei meinen Untersuchungen aufmerksam gemacht wurde, und deren eingehendere Ausarbeitung ich mir für später vorbehalte.

1) Die meroblastischen Eier von *Torpedo marmorata* sind von einer feinen structurlosen Haut (*Cuticula vitellina*) umgeben.

2) Die unter dem Blastoderm im Trophoblast auftretenden Nucleuse (Balfour), welche später Zellen für das Entoderm bilden, sinken — während der Furchung, ferner im Stadium, wenn sich die Ectodermzellen von den übrigen Furchungskugeln auf der Keimschicht abscheiden — als große, in der Furchung zurückgebliebene Kugeln in das Trophoblast, wo sie sich schnell theilend den Charakter von Zellen annehmen. Diese Zellen steigen dann zum Entoderm auf, und bilden so theils das Entoderm, theils verbleiben sie im Nahrungsdotter, wo sie sich weiter theilen.

Manche Praeparate lassen darauf schließen, daß die primären Blutzellen von diesen Zellen stammen.

3) Balfour's Ansicht, daß bei *Pristiurus* die untere Wand des Darmes von den eben erwähnten aufsteigenden Zellen des Nahrungsdotters (Nucleuse) gebildet wird, finde ich bei *Torpedo* modificirt. Und zwar entsteht die untere Wand des Darmes dadurch, daß sich gelegentlich der Abschnürung des Embryo die Seitentheile desselben und so auch das Entoderm einstülpen.

Die Zellen am eingestülpten Rande des Entoderm wuchern nun auf der Oberfläche des Nahrungsdotters schnell gegen die Mitte zu, bis sie mit einander vereint die untere Seite des Darmrohres bilden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schlosser M.

Artikel/Article: [4. Erklärung 432-433](#)